



RON SPARKS

HARTE  
BENUTZUNG

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20925

**GRATIS**

---

# »QUICKIE MIT EINER ASIATIN«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# RS13EPUBSXGY

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© DENIS PETROV @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-8528-1  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## HARTE BENUTZUNG

Die Bar ist an diesem Mittwoch nicht mehr sonderlich belebt. Schließlich ist es unter der Woche und bereits nach Mitternacht. Der Barman poliert aus Mangel an anderer Beschäftigung ein Glas und sieht auf seine Uhr. Wahrscheinlich rechnet er sich bereits auf die Minute genau aus, wann er Feierabend machen kann. Die Luft im Raum ist dick und abgestanden, riecht nach Rauch und Schweiß. Dennoch kommt niemand auf die Idee, ein Fenster zu öffnen und die Schwaden nach draußen zu entlassen.

Die junge Frau am rechten Rand des Tresens nippt an ihrem Glas und fingert dann eine Zigarette aus ihrer Tasche. Sie lässt den selbstgedrehten Glimmstängel mit dem Filter mehrmals auf das Holz der Theke fallen, so als würde das die Qualität des billigen Tabaks verbessern. Aus dem Augenwinkel sieht sie, wie ein etwas unbeholfener junger Mann ein paar Worte mit dem Mann hinter der Bar wechselt. Er blickt ein paar Male in ihre Richtung, das schummrige Licht reflektiert auf seinem blonden Haar.

Wahrscheinlich Student, denkt sie sich und zündet ihre Zigarette an.

Sie inhaliert tief und lässt zwei Ringe in die Luft aufsteigen, die sich bald mit den Schwaden vermischen, die den ganzen Laden durchwabern. Sie schließt die Augen, während sie die weiteren Züge auf sich wirken lässt. Auch als sich Schritte nähern, pafft sie weiter mit geschlossenen Augen. Dann das Knarren eines Hockers, der über den Boden geschoben wird; das dumpfe Klack von Gläsern, die abgestellt werden. Ein vorsichtiges Räuspern lässt sie dann doch wieder die Lider aufschlagen. Nicht dass es nötig gewesen wäre, um zu wissen, wer sich da auf den Nachbarstuhl gesetzt hat.

»Ähm, Frank hat gesagt, dass du das trinkst. Darf ich dich auf einen Drink einladen?« Der Blonde schiebt ein Glas in ihre Richtung und setzt etwas unsicher hinzu: »Ich bin übrigens Christian.«

Die Frau mit dem nachtschwarzen, kurzen Haar und der einsamen violetten Strähne zieht noch ein letztes Mal an ihrer Zigarette, während sie sich demonstrativ langsam in die Richtung ihres neuen Nachbarn dreht.

Nachdem sie den Rauch ausgestoßen hat, die knappe Frage: »Was willst du dafür?«

»Wie bitte?«

»Was willst du dafür?«

»Wofür?«

»Na für den Drink!« Sie zieht etwas genervt die Augenbrauen nach oben, als sei das die naheliegendste Frage in dieser Situation.

»Äh, ich möchte gar nichts, ich möchte dich doch einladen.« Man merkt an dem Zittern in Christians Stimme, wie ihn die Situation verunsichert. Er wirkt sichtbar überfordert.

»Bullshit! Nichts ist umsonst. Also was willst du? Meine Zeit, meine Aufmerksamkeit oder was?«

»Ähm, vielleicht ein bisschen von beidem?«, gibt er nach kurzem Überlegen zurück und versucht es mit einem Lächeln, das ihm nicht allzu gut gelingt.

Die Frau, die ihm immer noch nicht ihren Namen genannt hat, schlägt das Bein über und mustert ihn noch einmal von oben bis unten. Dann wendet sie sich wieder dem Tresen und ihrem Glas zu.

»Ne, sorry, dafür nicht, denk ich.«

Christian braucht ein paar Sekunden, um zu realisieren, dass das Gespräch damit beendet ist. Er lässt ein Glas stehen und will gehen, als ihn ein »Moment« noch einmal zurückhält.

Erwartungsvoll dreht er sich um, doch nur, um dabei zuzusehen, wie sie demonstrativ das zurückgelassene Glas ein Stück in seine Richtung schiebt und meint: »Das hast du vergessen.«

Man sieht Christian an, dass er sichtlich geknickt ist. Wenigstens ist die Zahl der Gäste und damit auch die der hämischen Blicke überschaubar.

Erst will er sich zurückziehen, doch dann schiebt er das Glas nochmals in Richtung der Unbekannten und setzt sich wieder hin.

»Ich will es noch mal probieren«, erklärt er knapp.

Sein weibliches Gegenüber sieht ihn gar nicht an, gibt ihm aber die Chance. »Na dann lass mal hören.«

»Ich will wissen, wie du heißt, was du so machst und vor allem, was es mit diesem ›nichts ist umsonst‹ auf sich hat.«

»Das ist alles?«

»Vorerst ja.«

Sie zuckt mit der rechten Schulter, leert den Rest ihres Glases in einem Zug und zieht das neue Glas zu sich heran. Sie holt einmal hörbar Luft und macht sich dann an die Beantwortung der Fragen.

»Also, mein Name ist Nina. Ich habe hier an der Uni meinen Bachelor in Journalismus gemacht, weiß aber noch nicht so recht was, ich damit anfangen will. Darum jobbe ich aktuell so durch die Gegend, sitze abends an diesem Tresen und denke über meine Zukunft nach. Bisher allerdings ohne schlussendliches Ergebnis.«

Nina hebt das Glas, nimmt noch einmal einen ordentlichen Schluck, ehe sie fortfährt: »Eines der wenigen Dinge, worüber ich mir in diesem Leben klar geworden bin, ist, dass es für niemanden irgendetwas umsonst gibt. Nichts wird einem geschenkt, alles hat seinen Preis, eine Hand wäscht die andere, quid pro quo. Und wenn sich jemand zu dir an den Tisch setzt und dich einlädt, dann macht er das nicht aus Nächstenliebe. Er macht das, weil ihm sonst keiner zuhört oder weil er mit dir in die Kiste möchte oder,

oder. Und das ist der Grund, warum ich dich gefragt habe, was du für den Drink willst. Drei Fragen beantworten, ist ein vergleichsweise geringer Preis. Beantwortet das deine Fragen ausreichend?»

»Du bist eine ungewöhnliche Frau.«

»Ich nehme das jetzt einfach mal als Kompliment. Aber noch mal; beantwortet das deine Fragen?«

»Was für Jobs sind das denn, die du so machst?«

»Boah, alles Mögliche. Ich schreibe Kurzgeschichten für kleine Verlage. Ich schreibe für die Studentenzeitung. Ich verteile Letztere auch. Ich mache ein paar Schichten im Discounter an der Kasse.«

»Du hast gesagt, du denkst über deine Zukunft nach. Kam dabei schon etwas heraus?«

»Na ja ... ich sitze noch hier, oder? Ich bin mir nur darüber im Klaren, was ich alles nicht machen will. Aber wenn du an einer Weggabelung mit beliebig vielen Abzweigungen stehst, dann hilft es dir nur bedingt bei der Entscheidung, wohin es gehen soll, wenn du nur einige von den möglichen Wegen ausschließen kannst.«

»Ganz schön vertrackt.«

»Kann man wohl sagen!« Nina leert den Rest des Glases.

Ihr etwas misstrauischer Blick fällt auf Christians Glas, das immer noch voll ist.

Sie zeigt mit dem Finger darauf und fordert: »Trink das mal aus. Und eine Frage noch, hast du ein Auto dabei?«

Irritiert nimmt Christian sein Glas in die Hand und antwortet etwas verdattert: »Äh ja, warum?«

Ohne darauf zu antworten, führt sie Daumen und Zeigefinger an den Mund und ein schneidender Pfiff zerreißt die Stille der Bar: »Frank, noch zwei!«

An Christian gewandt wiederholt sie: »Trink aus.«